

## A.I.D. Kreuzberg: Contraddict erfolgreich gestartet



Nach einer 2-jährigen Entwicklungs- und Erprobungsphase fiel am 22. September 2006 im A.I.D. Kreuzberg der offizielle „Startschuss“ für Contraddict: Ein Programm, das der Reduzierung des „Beikonsums“ von Substituierten dient. „Im Notdienst Berlin e.V. sind wir uns einig, dass es viele KlientInnen gibt, die unter ihrem „Beikonsum“ leiden. Mit Contraddict haben wir in Berlin einen neuen Weg gefunden, der den PatientInnen hilft, ihren „Beikonsum“ zu kontrollieren“, sagte Michael Hoffmann-Bayer, Geschäftsführer im Notdienst Berlin e.V. zu Beginn der Auftaktveranstaltung. Das Programm ist eingebettet in das breite Gesamtangebot des Vereins für Substituierte. So korrespondiert es z. B. unter anderem mit den im Beschäftigungsprojekt "Die Werkstatt" angebotenen Maßnahmen: Wer es schafft, wenigstens erste erkennbare Schritte bei der Reduktion von "Beikonsum" zu gehen, kommt für eine Arbeitsterprobung in Frage, die umgekehrt ihrerseits stabilisierend wirken kann.

Die Substituierten selbst leiden häufig erst einmal unter den unangenehmen Konsequenzen ihres Konsumverhaltens: gesundheitliche Probleme, Einschränkungen des alltäglichen "Funktionierens", Beziehungskonflikte, finanzielle und strafrechtliche Schwierigkeiten, Sanktionen wie z.B. Mitgabe-Verweigerung durch behandelnde ÄrztInnen. Contraddict knüpft gezielt an diesen Interessen an, um schrittweise Problembewusstsein und Veränderungsbereitschaft zu fördern. "Wie unsere Erfahrungen zeigen, können auf dieser Grundlage deutliche und nachhaltige Veränderungen erreicht werden. Nicht immer muss dabei das anfängliche Ziel, ein wenigstens weniger riskanter, "kontrollierter" Umgang mit Suchtmitteln, mit dem letztlich erreichten Ergebnis übereinstimmen. Nicht selten führt ein offenerer Zugang zum "Beikonsum" über die Stärkung vorhandener Selbstkontrollkompetenzen auch in Richtung eines völligen Verzichts auf die jeweilige Substanz", erklärte Dr. Bernd Westermann, Programmentwickler von Contraddict und Bereichsleiter in der A.I.D. Kreuzberg .

Zu den interessierten Gästen des Contraddict-Startschusses gehörten vor allem ÄrztInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen aus den Begutachtungsstellen der Gesundheitsämter, außerdem Fachbereichs- und ProjektleiterInnen sowie FallmanagerInnen der Eingliederungshilfe (Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln, Charlottenburg-Wilmersdorf, Treptow-Köpenick). Komplettiert wurde das geladene Publikum durch VertreterInnen niedergelassener Praxen und anderer Drogenhilfeträger. Auch Mitglieder des Abgeordnetenhauses brachten ihr Interesse an diesem Thema zum Ausdruck. Insbesondere die Kostenträger legen natürlich großen Wert darauf, dass die Ziele von von Behandlungs- und Betreuungsmaßnahmen erreicht werden. Aus ihrer Sicht kann "Beikonsum" ein schwerwiegendes "Eingliederungs- und Vermittlungshindernis" darstellen, das es - besser als bisher - zu bewältigen gilt.

Die Gäste wurden detailliert über die Hintergründe und den Umfang des Phänomens "Beikonsum" informiert - auf der Basis umfänglicher praktischer Erfahrungen und des internationalen Forschungsstandes. Es wurde belegt, dass auch von mehreren Substanzen abhängige Menschen mit entsprechender Unterstützung in die Lage versetzt werden können, die Kontrolle über ihren Konsum wieder zurückzugewinnen. "Was von manchem vorschnell als 'Quadratur des Kreises' abgetan wird, ist in vielen Fällen ganz einfach alternativlos", so Bernd Westermann. Anhand des aus 7 Modulen bestehenden Manuals wurde erläutert, wie die zentralen Prinzipien von Contraddict - Verbindlichkeit, Konkretheit und Flexibilität - zum Tragen kommen können. Die MitarbeiterInnen der Beratungs- und Betreuungseinrichtungen des Notdienstes sind geschult und stehen "in den Startlöchern". Ab dem 25. September 2006 werden KandidatInnen für die Arbeit mit dem neuen Manual angesprochen. Wissenschaftlich evaluiert wird das Contraddict-Programm von Interdisziplinären SuchtForschungsgruppe Berlin an der Charité.